



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

386 (23.8.1937) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-242258](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-242258)



Mannheim, 23. August.

Mannemer Wespen

Kann man die ersten Frühweissen auf dem Markt, da sind auch die Wespen zur Stelle. Eine Minute Naturgeschichte über die Wespe mit anderen Hausinsekten willkommen sein.

Wenn man sich ein kleckendes Zweifelhäutchen an den Finger schmeißt und ihn zum Fenster hinaushält, braucht man nicht gar zu lange zu warten und ein hübsches Fräulein mit Wespenantenne kommt auf eigenem Flugweg angeflogen, landet geräuschlos auf dem Finger und leckt leicht so tapfer an dem Klecklein wie irgend ein Menschenfräulein, das wir zu Erbbeerreis oder Molkoforte einladen. Und es dauert nicht lange, dann kommt schon ein zweites hübsches Fräulein und dann ein drittes, um sich an den gleichen Tisch zu setzen. Sie sind gute Kameradinnen und dulden es auch, wenn noch eine vierte oder fünfte Kollegin hinzu kommt. Und wenn das Marmeladekompottchen noch so wenig und der Hungrigen noch so viele sind, sie sind alle artig, sitzhaft und bescheiden, drängeln sich nicht, belächeln sich nicht, kennen keinen Reich, machen kein wütendes Gebell wie die Hunde um einen Knochen und bekommen keine Butandbrüche wie manchmal die Menschen.

Die Menschen? Wieder Freund, gehe mal in irgendeine Wirtschaft und sehe dich zu irgendeinem Fremden, der sich gerade ein Brotwürstchen oder einen Handkäs mit Butter besetzt hat und lange kameradschaftlich in seine Schüssel, um tapfer mitzugehen. Der Mann wird Glucklicherweise bekommen von schmerzender Größe! Er wird die launigen Stützen einer Wespe keineswegs besitzen. Er wird dich anbrüllen wie eine Bulldogge und den Wirt und die Polizei herbeirufen, obwohl er vom gleichen Hunger befielen ist wie du, vom gleichen Fleisch und Blut wie du und vom gleichen Volk wie du...

Nein, da sind die Wespen doch sanftmütiger. Du kannst hundert Wespen an einem winzigen Gläschen Obstsaft sehen, wie wir da Brot und Strett beobachten. Es sind alles Weibchen, die du nicht, gewandte Amazonen, tapfer und mutig bis zur Selbstaufopferung, alle in der gleichen hübschen Uniform, schwarz mit weißgelben Schürzen, eng an Taille gearbeitet, kampflustig, ausgerüstet mit starken Stacheln und einem Erkennungsgerät, das noch zumachen der menschlichen Technik noch nicht gelungen ist. Dieses Erkennungsgerät ist der Fettersack. Eine Wespe in Sandhofen kann sofort durch herum feststellen, ob Frau Treiber in O 3 oder Frau Kalkschmitt in der Heideberger Straße einen Obstsaft hat. Sofort kommt sie auf kilometerweiter Entfernung angefliegen, um sich selbst als Gast einzulassen. Aber sie kommt nicht allein. Andere Kolleginnen, Kenne Hartnadel aus Käferthal, Grete Schlanke aus Redarau, Lieschen Goldstreifen und Trude Großauge vom Lindenhof haben kraft ihres Schwäffelföhrchens, wie wir ihre winzige Hauberknase wohl nennen dürfen, gleichfalls Bitterung bekommen. Ach, wenn wir Menschen doch solch ein Geruchszentrum hätten wie die Wespen! Aber der Erfinder des Rasenmäckers ist noch nicht geboren. Unsere Augen sind schon durch Mikroskopiererei und Mikroskopie wunderbar vergrößert worden, unsere Ohren hören durch Radio Tausende Kilometer weit, aber die Nase haben unsere Erfinder vernachlässigt. Und noch nirgendwo ist im Handel der Nasostich zu haben, der uns gestattet, vom Stammtisch aus zu riechen, was die Frau zu Hause kocht...

Ich sagte schon, daß die Wespen alle der Damenwelt angehören, was schon aus ihrer Vorkerklichkeit ersichtlich ist. Die Männchen besitzen keine Stachel und sind auch selbstverständlich nicht so hübsch. Im Bau ihrer Hüften sind die Wespen wahrhafte Künstler. Aus einer papierartigen Masse, die sie selber aus gekautem Pflanzensaft und Speichel erzeugen, bauen sie leuchtendgelbe Zellen. Der ganze Zellenbau wird noch mit einer besonderen Schutzschicht überzogen und jede Zelle ist eine kleine Kinderwiege. Die Wespe legt in jede Zelle nur ein Ei, aus dem nach fünf Tagen die Larve auskriecht, die sie als treue Besorgerin und wachpostende Mutter mit einem Mundbrei aus erbeuteten kleinsten Insekten füttert. Schon nach wenigen Tagen verpuppt sich die Larve. Nach vierzehn Tagen schlüpft die junge Wespe aus und ist dann ebenso hübsch, so wehrhaft und auch so nachhaft als die Mutter. Den Menschen greifen sie nur an, wenn er sie schlägt oder verstoßt oder gar das Nest zu zerstören sucht. Dann allerdings können die Amazonen keine Gnade und schon mancher Mensch ist durch unglückliche Stiche in die Haut geschlagen, schwer verletzt oder gar getötet worden, der das Mutterglück der Wespen anzutasten suchte.

Viele Arten von Wespen gibt es, aber am meisten bekannt ist unsere gemeine Wespe. Die größten sind die Hornissen. Außerordentlich nützlich für Gartenbau und Forstwirtschaft sind die verschiedenen Arten der Schlupfwespen, die dem schädlichen Raupenzug zu Leibe gehen. Auch die Gallwespe wird dem Naturfreund bekannt sein. Weniger bekannt sind die Wirtelhornwespe, die Kiefernbaumhornwespe, die Kiefernspinnerhörnchenwespe, die Holzwespe, die Rübenblattwespe, die Nadelgallenwespe, die Goldwespe, die Sandwespe, um nur wenige von den Hunderten von Arten zu nennen. Es sind alles hochbegabte Wesen, die zur großen Familie der Hautflügler gehören. Daß unsere gemeine Wespe unartiglich ist, müssen wir ihr leider nachsagen bei allen guten Eigenschaften an tapferer Mutterliebe und Kameradschaft.

Aber man mag über Wespen denken wie man will. Mir ist eine Wespe immer noch lieber als zehn Schnaken oder hundert Flöhe... —ar—

Schulauflösung über den Brandstich. Der Reichserziehungsminister hat die Unterrichtsverwaltungen angewiesen, die Schüler und Schülerinnen aller Schularten in geeigneter Weise auf den durch Brandstich verursachten Verlust an Volksgut hinzuweisen. Dabei ist der Bedeutung der deutschen Ernte für die Ernährung des Volkes und der Notwendigkeit ihres Schutzes besondere Aufmerksamkeit zuwenden und auf den Vierjahresplan des Jahres und Reichsanwalter Bezug zu nehmen.

Reichspost und Reichsparteitag 1937

20 Sonderpostanstalten mit 100 Schaltern! — Wieder Parteitagsmarken und Sonderstempel! — Umliche Festpostkarten!

Das kommende große Ereignis des Reichsparteitages 1937 wird seit Wochen seine Schatten voraus. Die Stadt Nürnberg rüft sich innerhalb ihrer Mauern, aber auch draußen auf dem Reichsparteitagsgelände. Mit der Stadt um die Weite gehen die Vorbereitungen aller übrigen Stellen, die irgendwie am kommenden Festbeben mitwirken haben. Dazu gehört in besonderem Maße auch die Deutsche Reichspost, die in diesem Jahre wieder eine gewaltige Vorarbeit geleistet hat, um allen Anforderungen auf dem Gebiet der Nachrichtenübermittlung und der Personenbeförderung mit Kraftpostmitteln gerecht zu werden. Sie wird bei Eröffnung des Reichsparteitages völlig gerüstet dastehen.

Der Bewältigung des Massenpostverkehrs dienen 20 Sonderpostanstalten, die über das Parteitagsgelände und die Reichshäute verteilt sind. Sie werden als Zweigpostämter dem Postamt Nürnberg 2 (Briefpostamt) unterstellt. Von diesen Postanstalten sind 7 fahrbar, 2 als Postpostämter und 7 als Barackenpostämter aufgebaut. 4 Postanstalten sind in Gebäuden des Parteitagsgeländes und der Röh-Stadt Salmerweiser untergebracht. Die Sonderpostanstalten umfassen rund 100 Schalter und sind nach dem Eintreffen der Sonderzüge mit den Lagerinhalten während der ganzen Dauer des Reichsparteitages in Betrieb. Sie besaßen sich mit dem Verkauf von Postwertzeichen und Formblättern, mit der Annahme von Postanweisungen, Zahlkarten, Briefpostsendungen jeder Art (außer Wertbriefen), Paketen in beschränktem Umfang und Telegrammen, ferner mit der Vermittlung von Ferngesprächen. Bei allen Großveranstaltungen und beim Eintreffen der Sonderzüge werden

jährliche liegende Markenverkäufer eingesetzt. Zahlreiche Briefkasten in der Nähe der Sonderpostanstalten, in den Lagern und Massenunterkünften wie an allen verkehrsreichen Plätzen werden eine bequeme und schnelle Auslieferung der Briefsendungen gestatten. Auf allen Sonderpostämtern ist für ausreichende Schreibgelegenheit gesorgt. Auch in diesem Jahre bringt die Deutsche Reichspost

besondere Parteitagsmarken heraus, und zwar die letzte Ausgabe des Führermarkenbuchs mit einem besonderen Anhang; außerdem werden mehrere Festpostkarten in verschiedener Ausführung zu 10 Pf. erscheinen. Ständige Verbindungsfahrten (Briefsammeleisen) zwischen den Sonderpostämtern und den Postämtern 1 und 3 am Hauptbahnhof Nürnberg übernehmen die Zuführung der eingehenden Post und den pünktlichen Abgang der ausgehenden Massenpost. Die ausgehenden Postsendungen werden der Briefabfertigung bei dem Postamt Nürnberg 2 ungehempelt zugeführt. Dort erhalten die Sendungen den Stempelabdruck: „Nürnberg, die Stadt der Reichsparteitage“. Außerdem wird bei den Sonderpostanstalten der Postämter 1, 2

3 und 5 noch ein Sonderstempel nach einem Entwurf von Hoff verwendet, der größer als die gewöhnlichen Tagesstempel ist, die Inschrift „Nürnberg — Reichsparteitag der NSDAP“ trägt und den Reichsadler mit nach rechts gerichtetem Kopf, das Datenkreuz und die Tagesangabe zeigt. Das Personal im Briefannahme- und Abfertigungsdienst der Nürnberger Postanstalten, vor allem des Postamtes Nürnberg 2, ist ausreichend vermehrt worden. Etwa 150 Kräfte werden neu eingesetzt. Besondere Anforderungen werden während des Reichsparteitages an

die Briefanstaltung gestellt. Jeder Reichsparteitagsteilnehmer erwartet von der Deutschen Reichspost, daß ihm seine Sendungen möglichst rasch und zuverlässig angeliefert werden. Die eingehenden Sendungen werden daher schon beim Vorverteilen (s. B. für die SA, SS usw.) nach Gruppen, politischen Gauen usw. ausgetrennt. Sie werden dann mit Kraftwagen nach den Lagerpostämtern befördert, wo sie durch Vermittlung der Postbevollmächtigten der verschiedenen Gliederungen und der Lagerkommandanten den einzelnen Empfängern bei den Appellen ausgehändigt werden. Eisenbahnen und Telegramme werden stets sofort durch Kraftfahrer den Lagerpostämtern zugeführt.

Die Paketpost wird täglich in einer Sonderzustellfahrt den Unterläufen angeliefert und den Ansässigen der Lager und Massenquartiere durch Vermittlung der Postbevollmächtigten ausgeliefert. Ein besonderes Postwerkstatt wird, wie in den vergangenen Jahren, auch diesmal wieder den Teilnehmern am Reichsparteitag die Postbenutzung erleichtern und sie über die einzelnen Sonderpostanstalten und über die Ausgabe der Reichsparteitag-Postwertzeichen unterrichten. Ferner gibt es Anleitung zur richtigen Beanspruchung der in Nürnberg ausgegebenen Postsendungen und für die Abfertigungsarbeiten auf diesen Sendungen. Den Pressevertretern auf dem Reichsparteitag wird von der Deutschen Reichspost ein besonderes „Arbeitsblatt für die Pressevertreter“ eingehändigt. Auch als

Kraftfahrzeughalter stellt die Deutsche Reichspost sich wieder in den Dienst des Reichsparteitages. Es werden 65 Kraftomnibusse mit dem erforderlichen Personal zur Beförderung der Ehrengäste zu und von den einzelnen Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Für die eigenen betrieblichen Zwecke, die Beförderung der Postläufer und des Betriebspersonals und die Verbindungsfahrten zu den Lagern vor Nürnberg und Nürnberg sind Leichterkraftwagen vorgesehen; ferner stehen ausreichend Kraftwagen mit Beiwagen zur Verfügung des örtlichen Fahrbetriebs und des Briefpostenlenkungsdienstes, zur Abholung der Telegramme und zum Beförderung und für die Telegramm- und Chausseestellung bereit.

Verregnete Kerwe-Freuden

Unsere Vororte Sandhofen und Redarau hatten für ihr Kirchweihfest weniger schönes Wetter, als man es ihnen gewohnt hätte. Gerade als man so richtig mit dem Kerwerummel beginnen wollte, zogen sich die Wolken zusammen, es wurde gefährlich „duster“ und nach wenigen Minuten begann ein Regen, der mit kurzen Unterbrechungen bis in die späte Nacht hinein anhielt. Die Kerwefreuden waren also verregnet. Aber man würde sich gründlich täuschen, wollte man annehmen, daß wegen dieses Schnitzregens die ganze Kerwe ins Wasser fiel. Das echte Pfälzer Gemut ist, der setzt sich auch darüber hinweg. Der Pfälzer läßt sich seinen angebotenen Frohsinn nicht „verwässern“.

So war es auch am Sonntag in Redarau und Sandhofen. In Betrieb. Die Kerwe wurde richtig gefeiert, und wenn man es im Freien nicht aushalten konnte, so zog man sich eben in die zahlreichen Säle und Gastwirtschaften zurück, die darüber auch nicht unangehalten waren. Trotzdem, auch der Festplatz, der Kerwerummel, kam dabei nicht zu kurz. Vor allem die halbwüchsigen Burshen und Mädels ließen sich nicht abhalten, ihre Juchersollen auch bei Regenmuffel zu latschen oder die Karussells und Schiffsschaulen zu belagern. Auch die Schiebuden und die Glücksräder fanden ihre Liebhaber.

In Sandhofen hatte man all die Buden, Schiffsschaulen und Karussells rund um das alte Kriegerdenkmal aufgebaut, mitten im Ort, und so war es gerade richtig. Denn zu später Abendstunde, als man sich schon eingetanzelt hatte, da kamen auch die „Großen“ rasch heranz, und manchmal war trotz allem auf dem Festplatz ein Gedränge, daß man gerade noch so durch kam. Was soll

man über das Leben in den Tanzsälen berichten? Wer einmal eine Kerwe mitgemacht hat, der weiß, daß dort getanzet wird „wie der Lump am Steden“, gelacht, getrunken und geschunkelt wird, daß es eine Art hat, und wie die Musik nur so schwingen muß.

In Redarau war es nicht anders. Allerdings liegt da der Kerweplatz, die „Feuerwechweh“, etwas außerhalb. Besonderen Spaß machte dort das „Auto-Bummeln“, wie diese elektrischen Zweifelhäutchen, mit denen man sich gegenständig antreuen, vom Volksmund bezeichnet wird. Dort war ein Leben, daß es eine wahre Freude war; wehe, wenn sich ein nettes Mädel einmal allein in ein solches Auto getraut hat. Sie wurde „eisenhart“ in eine Rede gedrängt und blieb dort vom Gongschlag bis zum Gongschlag. Ehrenfeste für die Burshen!

Aber auch die Karussells waren stark bevölkert und geschloffen wurde auch nicht wenig. Wer vom Kerweplatz selbst nicht genug hatte, der konnte auch noch auf den Jahn-Platz, dort waren auch noch einige Buden aufgestellt und es ging dort auch nicht weniger fröhlich zu. Auch in Redarau war in den Tanzsälen allerhand los.

Was bei allen Kerwezeiten zu beobachten ist, in Sandhofen und Redarau waren viele „Fremde“ da. Diese Fremden sind meist die Verwandten und Bekannten der Ortsbewohner und daß sie sich dann nicht gerade fremd fühlen und mitmachen, wo es war möglich ist, versteht sich von selbst. Auch die vielen Soldaten, die man hier wie dort sah, kann man schlecht als „Fremde“ bezeichnen. So hatte man das Gefühl, im Kreise einer großen Familie ein Fest zu feiern, und so soll es ja auch sein — dann ist Kerwe!

Zwei Personen getötet

43 Verkehrsunfälle in der letzten Woche
Im Laufe der vergangenen Woche erfolgten hier insgesamt 43 Verkehrsunfälle. Getötet wurden zwei Personen. Ferner wurden 22 Personen zum Teil erheblich verletzt. Beschädigt wurden 36 Kraftfahrzeuge und 11 Fahrräder. Drei der Verkehrsunfälle sind auf Trunkenheit der Fahrgenossenschaft zurückzuführen.

Halte die Kinder zur Vorsicht an!

Polizeibericht vom 22. August

Sieben Verkehrsunfälle. Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich hier sieben Verkehrsunfälle. Hierbei wurden fünf Personen leicht und sechs schwer verletzt. Unter den Verletzten befinden sich zwei Kinder, die unvorsichtig über die Fahrbahn liefen und hierbei von Kraftfahrzeugen angefahren wurden. Die übrigen Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Der Tod auf der Straße. Am 21. August, nachmittags 5 Uhr, stürzte auf der Friedrichstraße ein Mann ohne erkennbare Ursache zu Boden und zog sich Kopfverletzungen zu. Auf dem Wege zum Stadt-

Krankenhaus, wohin er mit dem Sanitätsauto gebracht wurde, ist der Mann gestorben. Er liegt Schlaganfall vor. Am 22. August, nachmittags 5 Uhr, brach in der Niederstraße ein 62jähriger Mann plötzlich zusammen; auch er hat vermutlich einen Schlaganfall erlitten und starb auf dem Weg ins Stadt-Krankenhaus.

Schnelltriebwagenverbindung nach Berlin über Mannheim. Mit dem Inkrafttreten des Winterfahrplanabschnittes werden die bisher zwischen Frankfurt a. M. und Berlin Anhalter Bahnhof verkehrenden Schnelltriebwagenfahrten verkehrswise von und bis Karlsruhe über Mannheim durchgeführt, und zwar in der Süd-Richtung über die Niedbahn, in umgekehrter Richtung über Darmstadt. Da der Fahrplan zwischen Frankfurt und Berlin unverändert bleiben muß, ergeben sich folgende Fahrpläne: **FD 571:** Karlsruhe ab 5.03, Mannheim an 5.38, ab 5.41, Frankfurt a. M. an 6.33, ab 6.41, Leipzig an 10.23, Berlin Anhalter Bahnhof an 11.46 Uhr. — **FD 572:** Berlin Anhalter Bahnhof ab 18.24, Leipzig ab 19.45, Frankfurt a. M. an 20.26, ab 20.35, Darmstadt an 22.55, Mannheim an 0.34, ab 0.37, Karlsruhe an 1.12 Uhr.

8 Millionen Schulkinder in 53000 Volksschulen

Nach fünfjähriger Unterbrechung wurde auf Veranlassung des Reichserziehungsministers vom Statistischen Reichsamte wieder eine Erhebung über die deutschen Volksschulen durchgeführt. Sie ergab das Vorhandensein von 22846 Volksschulen mit 194128 Schulklassen, an denen von 186510 hauptsächlich beschäftigten Lehrern 7020977 Schulkinder unterrichtet wurden. Gegenüber dem Jahre 1931 ist die Zahl der Volksschulen um etwa 2 v. H. zurückgegangen. Die Zahl der Schulkinder an den öffentlichen Volksschulen hat sich von 7,7 auf 7,9 Mill. oder um 2,4 v. H. erhöht. Die Zahl der Lehrer ist um 4,1 v. H. geringer. Von den mehr als 52000 Volksschulen waren 8796 Gemeinschaftsschulen, 2636 waren evangelische, 15231 katholische und 66 jüdische Schulen. Gegenüber dem Jahre 1931 hat die Zahl der Gemeinschaftsschulen um 475 zugenommen. Nach der religiösen Zugehörigkeit waren von den Schulkindern 49 Mill. evangelisch und fast 22 Mill. römisch-katholisch. Erstmals wurde auch eine Feststellung der rassistischen Zugehörigkeit der Schulkinder durchgeführt. Sie ergab, daß 90,7 v. H. der Schulkinder deutschen oder artverwandten Blutes waren. Die Zahl der Privatschulen mit dem Lehrziel der Volksschule betrug 476 mit 1599 Klassen, fast 38000 Schulkinder und 1600 Lehrern. Mehr als die Hälfte dieser Schulen war katholisch, 120 waren evangelisch und 60 jüdisch. In der Statistik ist noch zu bemerken, daß sie in mancher Beziehung heute schon überholt sein dürfte, da die Erhebung im Mai des vorigen Jahres durchgeführt wurde. Seitdem ist die Entwicklung besonders auf dem Gebiet der Gemeinschaftsschulen bedeutend weitergegangen.

Keine Reichseinheitsernährung

Die Reichsarbeitsgemeinschaft für Volksernährung hat in Zusammenarbeit mit der Volkshilfsgruppe Gashäuten- und Berberbergsamerwerke den Gastwirten in einer Schrift Richtlinien für die zeitgemäße Köchenerführung zusammengestellt, um die Umstellung auf eine zweckmäßige und gesunde Ernährung auch in den Gashäuten zu erleichtern. Es wird darin betont, daß nicht in einer Reichseinheitsernährung das Ideal zu suchen ist, sondern daß im Gegenteil die landwirtschaftliche Gebäudeschicht der Ernährung gefördert werden soll. Die Speisezubereitung selbst soll nach neuesten Erkenntnissen der Ernährungswissenschaften erfolgen. Für die Zusammenstellung der Mahlzeiten sollen gesundheitsfördernde Gesichtspunkte maßgebend sein. Es wird als erwünscht bezeichnet, daß die Penkung des Gastes schon von der Speisekarte aus versucht wird, um ihn zu einer bestimmten und seiner Gesundheit zuträglichsten Kost zu erziehen. Entsprechende Gerichte seien besonders unter der üblichen Bezeichnung „Heute besonders zu empfehlen“ zu führen. Für die ernährungswirtschaftliche Penkung könnte die Einrichtung einer Kucherei in der Küche der Speisekarte unter dem Schlagwort „Die Jahreszeit bietet...“ viel Nutzen schaffen. Nicht nur von der Küche, sondern auch vom Keller aus könne man der Frage der Volksgesundheit dienen. Es wird dabei besonders an die häufigere Verwendung von Trauben- und Süßholzwasser gebotet. Für den Gastwirt und seine Gäste sei es wichtig, zu wissen, daß s. B. naturreiner Apfelsaft, sofern er ohne Wasser und ohne Kohlenäure angesäuert wird, von der Getrankesteuer befreit ist.

Die Bedeutung der Frontkämpfereigenschaft vor Gericht

In einer bemerkenswerten Entscheidung hat das Reichsgericht den Rechtsgrund abgelehnt.

daß die ehrenvolle Teilnahme eines Angeklagten am Weltkrieg bei der Strafzumessung zugunsten des Angeklagten berücksichtigt werden soll.

Anlaß dazu gab der Anspruch eines Schwurgerichtsrats in einem Meinungsprozess, daß die Verdienste des Angeklagten im Kriege, in dem er mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde, auch auf die schwereren Verwendung nicht mildernd in Betracht gezogen werden könnten, da Verdienste im Kriege keinen besonderen Milderungsgrund darstellten. Obwohl im übrigen gegen die Feststellung des Tatbestandes des Meinungs und somit gegen den Schadenspruch keine rechtlichen Bedenken erhoben wurden, hat das Reichsgericht wegen dieser Feststellung des Schwurgerichtsrats das Urteil aufgehoben.

Mit Recht, so heißt es in der Entscheidung, ist die ehrenvolle Teilnahme des Angeklagten am Kriege als strafmildernd angesehen worden. Denn wenn man die Straftat zutreffend als einen Angriff gegen die Volksgemeinschaft auffaßt, muß man folgerichtig zugunsten des Angeklagten es auch berücksichtigen, wenn er im Kriege für diese Volksgemeinschaft gekämpft, sich dabei ausgezeichnet und durch Verwendung Dvier gebrückt hat. Da das Schwurgericht dies verkannt hat, und nicht anzuführen ist, daß es ohne diesen Rechtsfehler auf eine geringere Strafe erkannt hätte, war der Strafspruch aufzuheben.

Wieder Schulsammlung des DVV

Im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister und dem Reichsfinanzminister der NSDAP hat der Reichserziehungsminister auch in diesem Jahre dem Volkshilfsbund für das Deutschtum im Ausland die Abhaltung einer Schulsammlung zur Erleichterung der Erzielung seiner Aufgaben genehmigt. Die Sammlung findet vom 16. bis 27. September statt, und zu ihr können Schüler und Schülerinnen vom 10. Lebensjahr ab herangezogen werden. Der Reichsfinanzminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister der Hitler-Jugend die Genehmigung zur Teilnahme an der Sammlung erteilt. Das Sammeln ist lediglich innerhalb der Bekanntheit der Sammler gestattet und darf nicht auf Straßen und Plätze in Groß- und Vergnügungsorten oder von Haus zu Haus, sondern ausschließlich in den Wohnungen der Sammler oder ihrer nächsten Bekannten geschehen.

****Rastplatzmetadeln!** Alle ehemaligen Kameraden von SMR „Führer“ werden gebeten, wegen eines Treffens in Weimar ihre Anschrift an Rastplatzführer Emil Feiler, Marine-Kameradschaft Mannheim 1885, Mannheim-Redarau, Rastplatzstraße 7, zu geben.

Morgen in Metzheim:

Die Zweijährigen gehen ins Rennen!

Zum zweiten Tag der Internationalen Rennwoche - Das Zukunftrennen

In dem deutschen Rennen, die von vornherein ein ganz besonderer Nimbus umgibt, geht neben dem Preis...

Der erste in beiden Tagen hat in seinen beiden letzten Rennen sehr gute Pferde unter sich gelassen...

- 1. Preis von Burg Salin: Weiden, Verlob, Monte...

Die Entscheidung über den ersten Platz in Metzheim...

Ueberraschung im „Eberstein-Ausgleich“

Der Ausfall des ersten Tages in Metzheim

Das „Eberstein-Ausgleichs-Turnier“ (5400 A, 4000 Meter)...

Die Ergebnisse: Eberstein-Ausgleich, 2000 A, 1000 Meter...

Preis vom alten Schloß, 2100 A, 2100 Meter...

Waldhof gewinnt Jugend-Fußballturnier

Schöner Auftakt zur Jubiläum-Woche

Die Jubiläumswoche des Sportvereins Waldhof...

nachlassende gegnerische Mannschaft drei weitere Tore...

Waldhof gewinnt das Jugend-Fußball-Turnier...

Die Entscheidung über den ersten Platz...

wichtigsten. Beide Mannschaften waren sich ziemlich gleichwertig...

Das Entscheidungsspiel um den Turniersieg...



Weiterbericht des Reichswehrtagebuches, Ausgabe...

Vorauslage für Dienstag, 24. August...

Höchsttemperatur in Mannheim am 22. August...

Table with 4 columns: Station, 19, 20, 21, 22. Data for Mannheim, Heidelberg, etc.

Frankfurt Deutsche Anleihen d. Kom. Verb. Table with columns for various bonds and interest rates.

Goldhyp. Pfandbriefe v. Hypothekendarlehen Table with columns for mortgage bonds.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their values.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their values.

Berlin Deutsche Anleihen Table with columns for various bonds and interest rates.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their values.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their values.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their values.

